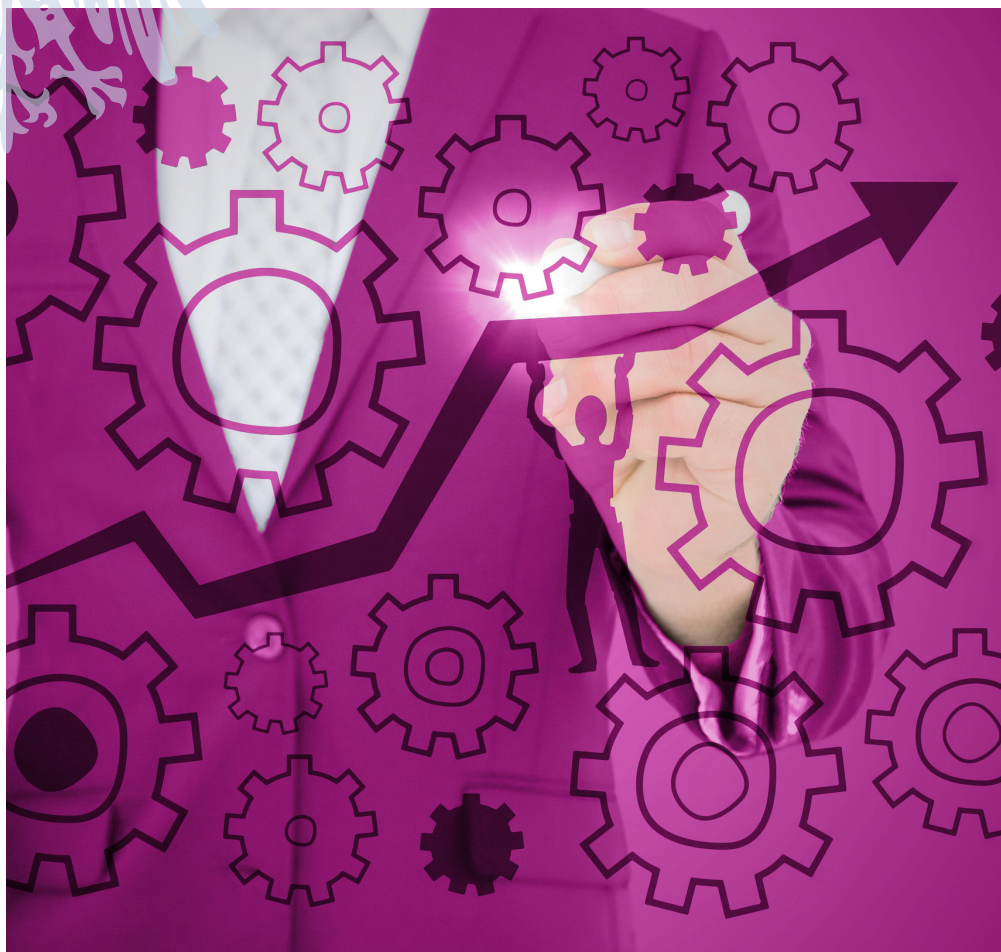




MITTELSTANDSBERICHT 2024



INHALT

Vorwort	5
Das Wichtigste im Überblick	6
Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung	8
Lage	10
Erwartungen	11
Beschäftigung	12
Investitionen	13
Exportvolumen	14
Herausforderungen	15
IHK-Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen	18
Impressum	22

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

der Mittelstand ist der Jobmotor der regionalen Wirtschaft. Der IHK-Bezirk Frankfurt ist maßgeblich durch kleine und mittelständische Unternehmen geprägt. Diese mussten und konnten in den letzten Jahren eine eindrucksvolle Krisenresistenz unter Beweis stellen. Ein Aufschließen an den Vor-
krisenoptimismus vor Kriegsbeginn und Pandemie bleibt angesichts der vielen geopolitischen Herausforderungen dabei weiterhin aus. Eine sinkende Inlandsnachfrage, fehlende Fach- und Arbeitskräfte sowie unsichere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen bestimmen das aktuelle Marktumfeld.

Vor diesem Hintergrund verliert die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage der KMU im IHK-Bezirk im Vorjahresvergleich leicht. Der Indikatorwert fällt um fünf auf sechs Punkte. Nur noch 26 Prozent sprechen von einer guten derzeitigen Geschäftslage, während 20 Prozent die Lage als schlecht einschätzen. Auch die Erwartungen an die künftige Geschäftslage weisen eine negative Tendenz auf: Der Erwartungsindikator sinkt im Jahresvergleich um zwei auf minus sieben Punkte.

Die Einschätzungen der mittelständischen Unternehmen zeigen teils deutliche Abweichungen zu denen von Großunternehmen. Die Bewältigung der andauernden Krisensituation stellt für den Mittelstand eine besonders große Herausforderung dar. So liegt der Lageindikator des Mittelstands ganze 37 Punkte unter dem der Großunternehmen. Dies sollte Anlass für die Politik sein, dem Herzen unserer regionalen Wirtschaft – den KMU – insbesondere mit Entbürokratisierung und Deregulierung unter die Arme zu greifen. Denn leider wachsen die bürokratischen Rahmenbedingungen und damit die Belastungen an den Mittelstand immens.

Einen tieferen Einblick in die Situation des Mittelstands in der Stadt Frankfurt am Main, dem Hochtaunus- und dem Main-Taunus-Kreis gewährt der vorliegende Mittelstandsbericht.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Antje-Imme Strack

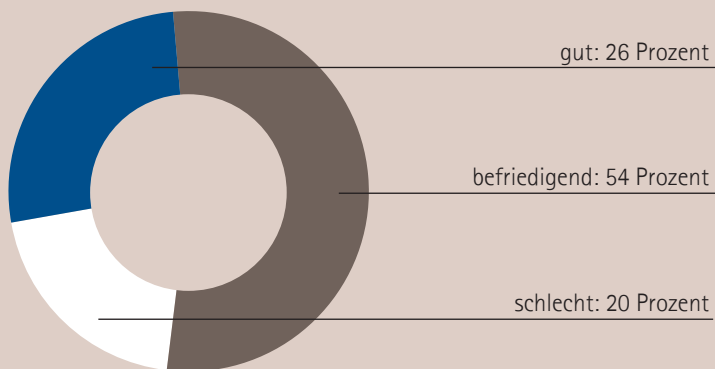
Vorsitzende

IHK-Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen

DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

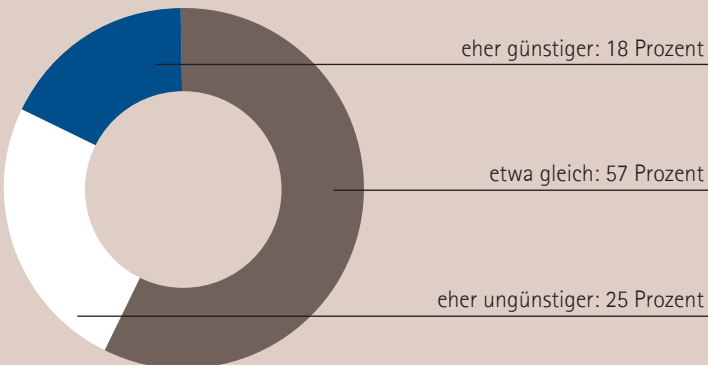
- Die Gesamtstimmung bei den mittelständischen Unternehmen weist eine leicht negative Tendenz auf. Das wirtschaftliche Umfeld ist durch viele Risiken und Unsicherheiten geprägt.
- Der Lageindikatorwert sinkt im Jahresvergleich um fünf auf sechs Punkte.
- 26 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage, 20 Prozent von einer schlechten.
- Zwischen großen und mittelständischen Unternehmen zeigen sich im Vergleich große Unterschiede. Für den Mittelstand stellt die Bewältigung der fortwährenden Krisensituation eine größere Herausforderung dar.
- Der Lageindikator der Großunternehmen verbessert sich um zehn Punkte und liegt mit 43 Punkten deutlich über dem Indikatorwert des Mittelstands.
- Der Erwartungsindikator der KMU liegt mit minus sieben Punkten etwas niedriger als noch im Vorjahr (minus fünf Punkte).
- Die Großunternehmen verzeichnen ebenfalls einen Rückgang im Erwartungsindikator, bleiben mit vier Punkten aber noch im positiven Bereich (Vorjahr: 16 Punkte).

UNSERE GESCHÄFTSLAGE IM BERICHTSQUARTAL BEURTEILEN WIR ALS...



- Der Beschäftigungssaldo sinkt im Vorjahresvergleich von sechs Punkten auf minus einen Punkt und fällt damit in den negativen Bereich. Damit gehen die Erwartungen an die künftige Beschäftigung zurück. Nur 17 Prozent der KMU planen einen Beschäftigungsaufbau, während 18 Prozent einen Abbau planen.
- Der Blick auf den Investitionsindikator weist ebenfalls einen Rückgang auf. Der Indikatorwert fällt von zwei Punkten auf minus vier Punkte und somit ebenfalls in den negativen Bereich.
- Auch der Exportindikator fällt unter die Wachstumsschwelle. Er sinkt um acht Punkte auf minus zwei Punkte (Vorjahr: sechs Punkte).
- Das Hauptrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist die Inlandsnachfrage mit 52 Prozent. Dicht dahinter folgt der Fachkräftemangel. Jedes zweite Unternehmen (50 Prozent) schätzt diesen als Risiko ein. An dritter Stelle des Risikorankings folgen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 47 Prozent.

UNSERE GESCHÄFTSLAGE ENTWICKELT SICH IN DEN NÄCHSTEN MONATEN VORAUSSICHTLICH...



RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Stetig wachsende geopolitische Risiken und Unsicherheiten über die aktuelle und zukünftige Wirtschaftspolitik haben direkte Auswirkungen auf die Risikoeinschätzungen der regionalen mittelständischen Unternehmen. Das Hauptrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung stellt die Inlandsnachfrage dar. 52 Prozent der mittelständischen Unternehmen im IHK-Bezirk sehen hierin ein Risiko.

Besorgt blicken die regionalen Unternehmen auch auf den Fachkräftemangel. Dieser wird von jedem zweiten Unternehmen als Risiko eingestuft. Dicht darauf folgen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 47 Prozent.

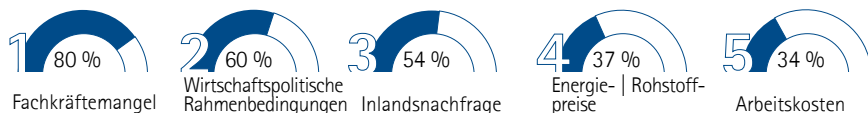
Besonders betroffen vom Risiko einer schwächeren Inlandsnachfrage ist der Einzelhandel. Innerhalb der Branche nennen ihn 73 Prozent als Risikofaktor. Beim Fachkräftemangel zeigt das Gastgewerbe mit 77 Prozent eine besondere Betroffenheit.

Bei den Großunternehmen weist das Ranking der Risikoeinschätzungen Abweichungen auf. An erster Stelle steht hier wie bereits in der Vorjahresumfrage mit 80 Prozent der Fachkräftemangel. Darauf folgen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 60 und die Inlandsnachfrage mit 54 Prozent.

TOP 5 RISIKEN FÜR DEN MITTELSTAND*



TOP 5 RISIKEN FÜR GROSSUNTERNEHMEN*



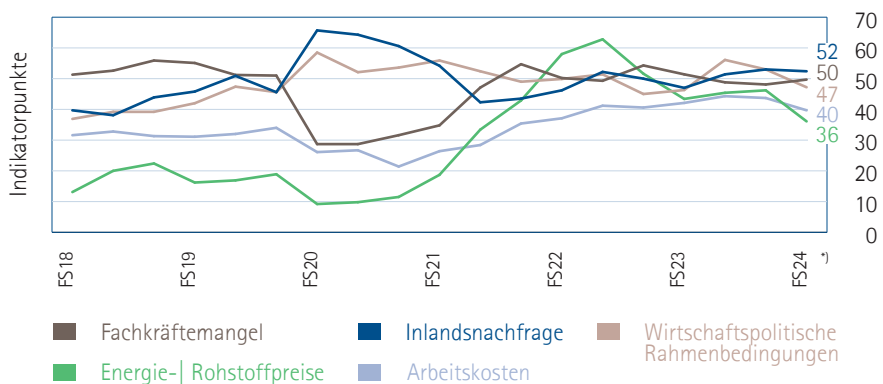
* Mehrfachnennung möglich

Auch wenn der Fachkräftemangel in diesem Jahr nicht den ersten, sondern den zweiten Platz im Risikoranking für die weitere wirtschaftliche Entwicklung belegt, bleibt er in vielen Branchen ein strukturelles Problem. Die Abwanderung von Arbeits- und Fachkräften beispielsweise aus dem Gastgewerbe hinein in krisenresistentere Branchen während der Pandemie bleibt weiterhin spürbar. Die gestiegenen Preise sorgen dafür, dass nunmehr die Inlandsnachfrage den Unternehmen zunehmend Sorgen bereitet, insbesondere im Handel.

Das Risiko steigender Arbeitskosten folgt mit 40 Prozent an vierter Stelle hinter den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Das Abfedern der gestiegenen Kosten im Zuge der Inflation stellt insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen eine Belastungsprobe dar.

Die Bedeutung der Energie- und Rohstoffpreise bei den Risikoeinschätzungen geht zurück. 36 Prozent geben diese weiterhin als Risiko an (Vorjahresumfrage: 53 Prozent). Allerdings liegen die Preise weiter deutlich über dem Vorkrisenniveau und stellen somit weiterhin einen zentralen Unsicherheitsfaktor für mittelständische Unternehmen aus der Region dar.

MITTELSTAND IM IHK-BEZIRK: DIE 5 GRÖSSTEN GESCHÄFTSRISIKEN*



* Mehrfachnennung möglich

*) FS: Frühsommer

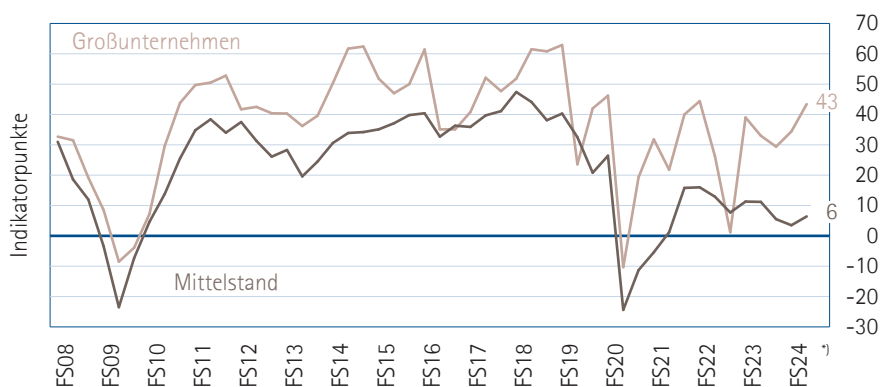
LAGE

Der regionale Mittelstand schätzt die aktuelle Geschäftslage etwas schlechter ein als noch im Vorjahr. Der Lageindikator sinkt um fünf auf sechs Punkte. 26 Prozent der KMU schätzen ihre Lage positiv ein. 20 Prozent bezeichnen ihre aktuelle Lage hingegen als schlecht.

Der Lageindikator im Mittelstand unterscheidet sich mit seinen sechs Punkten weiterhin deutlich von dem der Großunternehmen. Der Lageindikator der Großunternehmen weist eine Verbesserung um zehn auf 43 Punkte auf (Vorjahr: 33 Punkte).

Wie im letzten Jahr fällt der Blick auf die aktuelle Geschäftslage im Einzelhandel am schlechtesten aus (minus 27 Punkte). Im Vorjahresvergleich ist der Indikatorwert damit um weitere fünf Punkte gefallen. Die Inflation und die damit zusammenhängende Konsumzurückhaltung macht den Unternehmen zu schaffen. Insbesondere im stationären Einzelhandel kommen strukturelle Veränderungen wie die zunehmende Verlagerung auf den Onlinehandel erschwerend hinzu. Die beste Lageeinschätzung gibt im Branchenvergleich das Kredit- und Versicherungsgewerbe mit Finanzdienstleistern mit 21 Punkten ab.

LAGEINDIKATOR² NACH BESCHÄFTIGTENGROSSENKLASSEN



² Der Lageindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der derzeitigen Geschäftslage berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.

*) FS: Frühsommer

ERWARTUNGEN

Der Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Geschäftslage zeigt im Mittelstand kaum Veränderung. Branchenübergreifend weist der Indikator dabei aber eine leicht negative Tendenz auf und fällt um zwei Punkte. Der Erwartungsindikator liegt damit bei minus sieben Punkten (Vorjahr: minus fünf Punkte).

Auch hier zeigen sich Unterschiede zu den Einschätzungen der Großunternehmen: Der Erwartungsindikator liegt hier bei vier Punkten. Bei den Großunternehmen ist die Tendenz damit allerdings ebenfalls sinkend: Der Indikatorwert verliert im Vorjahresvergleich zwölf Punkte.

Im Branchenvergleich blicken insbesondere das Gastgewerbe (minus 22 Punkte) und die Handelsbranche (minus 19 Punkte) mit negativen Erwartungen in die Zukunft. Wie bereits bei der Einschätzung der aktuellen Lage schätzen das Kredit- und Versicherungsgewerbe mit Finanzdienstleistern die künftige Lage am besten ein (zwölf Punkte).

ERWARTUNGSINDIKATOR³ NACH BESCHÄFTIGTENGROSSENKLASSEN



3 Der Erwartungsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der zukünftigen Geschäftslage berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.

*) FS: Frühsommer

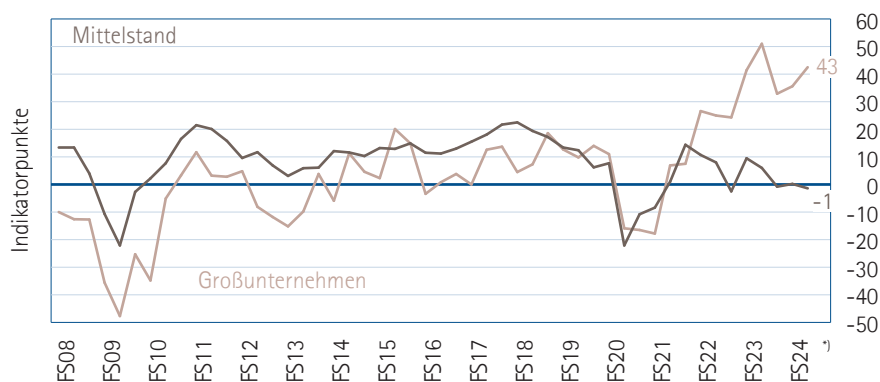
BESCHÄFTIGUNG

Die positive Tendenz der Beschäftigungserwartungen aus dem letzten Jahr bleibt nicht bestehen. Der Beschäftigungsindikator sinkt im Vorjahresvergleich um sieben Punkte auf minus einen Punkt und kehrt damit in den negativen Bereich zurück. Lediglich 17 Prozent der KMU planen mit Beschäftigungsaufbau (Vorjahr: 20 Prozent). 18 Prozent rechnen mit einem Stellenabbau (Vorjahr: 14 Prozent).

Den höchsten Indikatorwert unter den Branchen weisen die personenbezogenen Dienstleister mit 13 Punkten (Vorjahr: 26 Punkte) auf. Am negativsten sind die Beschäftigungserwartungen des Baugewerbes (minus 14 Punkte) und des Gastgewerbes (minus 13 Punkte).

Der Fachkräftemangel und das unsichere Marktumfeld sorgen dafür, dass der Mittelstand weniger Beschäftigungsaufbau plant. Bei den Großunternehmen zeigt sich weiterhin eine erhebliche Nachfrage nach Fach- und Arbeitskräften. Der Beschäftigungsindikator liegt bei den Großunternehmen bei 43 Punkten (Vorjahr: 51 Punkte). Damit liegt der Wert 44 Punkte höher als der des Mittelstands.

BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR⁴ NACH BESCHÄFTIGTENGROSSENKLASSEN



4 Der Beschäftigungsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der geplanten Beschäftigtenzahl berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.

*) FS: Frühsommer

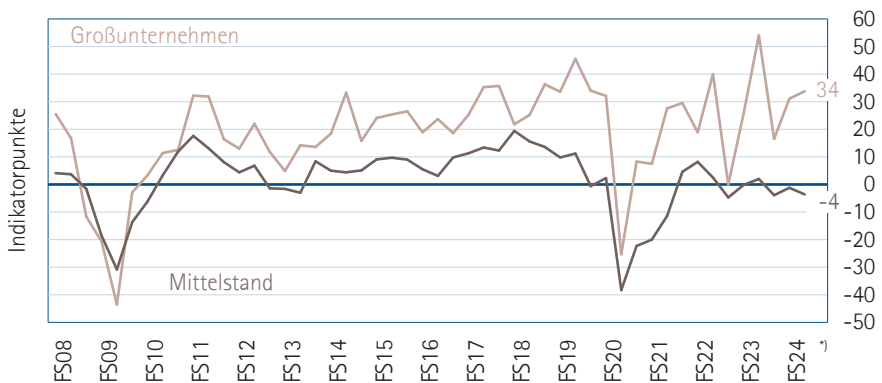
INVESTITIONEN

Der Investitionsindikator der KMU im IHK-Bezirk Frankfurt am Main weist eine leicht negative Tendenz im Vergleich zur Vorjahresumfrage auf. Der Indikatorwert sinkt um sechs auf minus vier Punkte. 29 Prozent der Unternehmen gehen von sinkenden Inlandsinvestitionen in den nächsten Monaten aus. Nur 25 Prozent rechnen mit steigenden Investitionen.

Am höchsten sind die Investitionsabsichten im Branchenvergleich beim Kredit- und Versicherungsgewerbe mit einem Indikatorwert von 14 Punkten. Eine besondere Investitionszurückhaltung zeigt sich beim Gastgewerbe (minus 24 Punkte) und in der Handelsbranche (minus 19 Punkte).

Die Investitionsabsichten der Großunternehmen fallen im Vergleich zum Mittelstand positiver aus, auch wenn der Saldo im Vergleich zur Vorjahresumfrage deutlich um 20 auf 34 Punkte sinkt. Fünf Prozent der Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern planen ihre Investitionen zurückzufahren, 39 Prozent planen hingegen mehr zu investieren.

INVESTITIONSINDIKATOR⁵ NACH BESCHÄFTIGTENGROSSENKLASSEN



5 Der Investitionsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach den geplanten Investitionen in den kommenden zwölf Monaten berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.

*) FS: Frühsommer

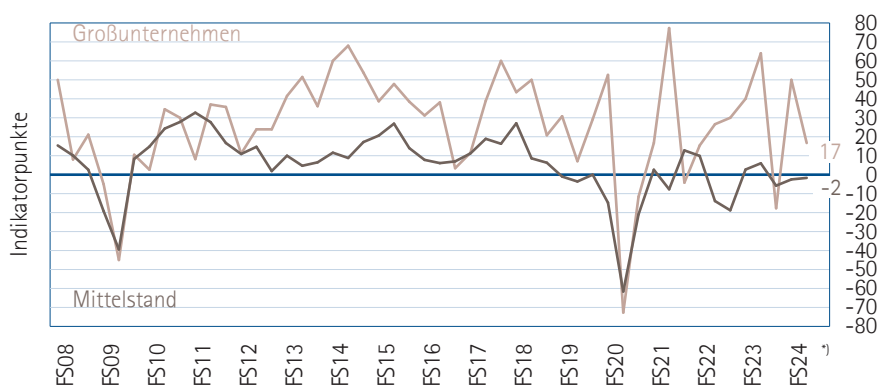
EXPORTVOLUMEN

Hemmnisse auf dem Weltmarkt bestehen weiterhin fort, sodass sich bei den Exporten eine leicht negative Tendenz abzeichnet. Der Exportindikator sinkt im Vorjahresvergleich um acht auf minus zwei Punkte. Nur 20 Prozent der mittelständischen Unternehmen rechnen mit steigenden Exporten. Demgegenüber stehen 22 Prozent, die von fallenden Exportzahlen ausgehen.

Der Branchenvergleich zeigt eine unterschiedliche Betroffenheit. Am optimistischsten blicken die unternehmensbezogenen Dienstleister mit einem Indikatorwert von acht Punkten auf die Exportgeschäfte. Den pessimistischsten Blick weisen die personenbezogenen Dienstleister auf. Der Indikatorwert sinkt im Vorjahresvergleich nochmal deutlich um 30 auf nunmehr minus 50 Punkte.

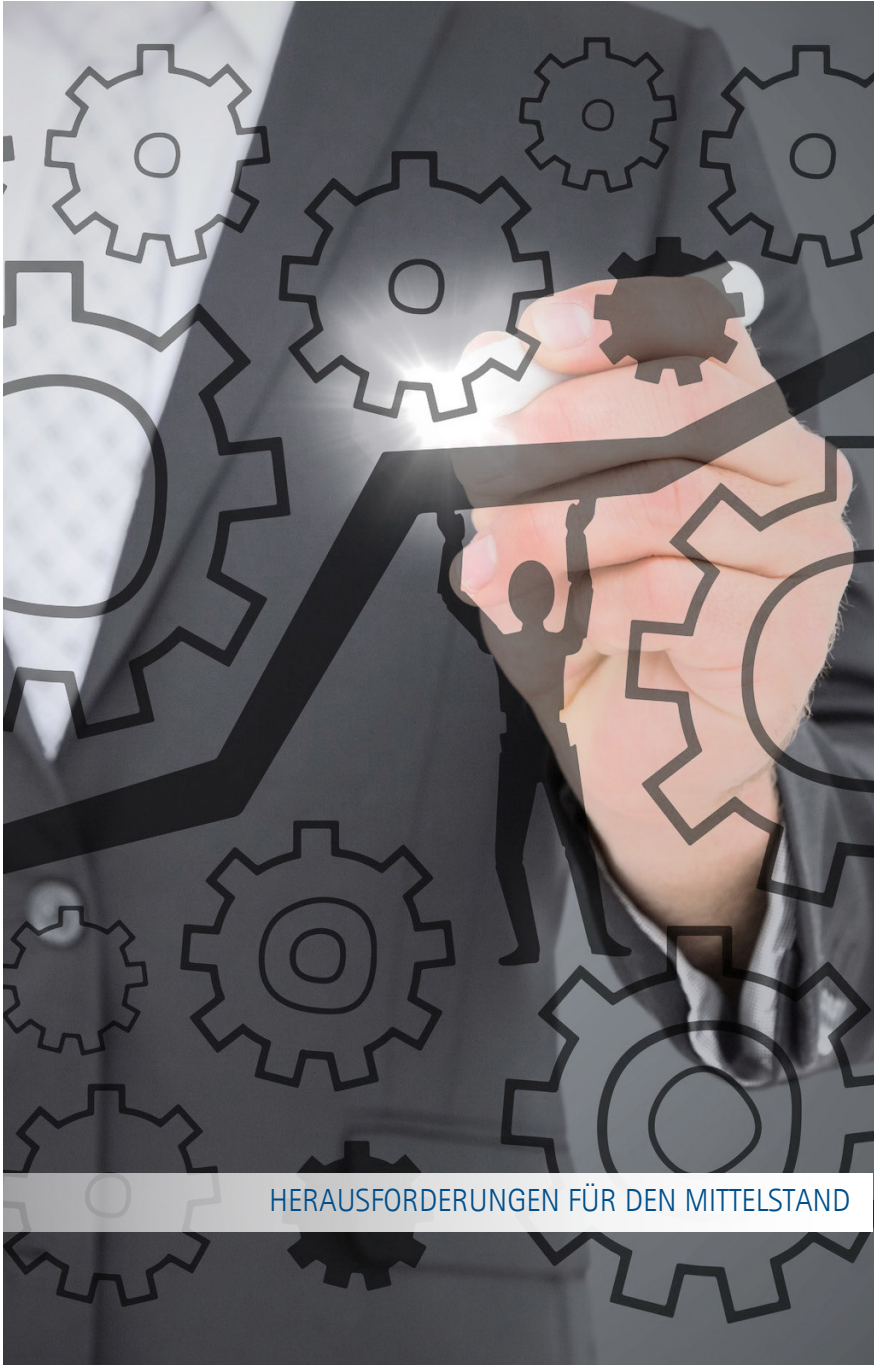
Der Exportindikator der Großunternehmen bleibt im Vergleich zum Indikatorwert der KMU zwar im positiven Bereich, sinkt im Vorjahresvergleich aber ebenfalls deutlich. Er fällt um 47 auf nunmehr 17 Punkte.

EXPORTINDIKATOR⁶ NACH BESCHÄFTIGTENGROSSENKLASSEN



6 Der Exportindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach den geplanten Exporten in den kommenden zwölf Monaten berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.

*) FS: Frühsommer



HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN MITTELSTAND

HERAUSFORDERUNGEN

FACHKRÄFTEENGPÄSSE

- Als strukturelles Problem steht der Fachkräftemangel in der aktuellen Umfrage an zweiter Stelle des Risikorankings. Die Hälfte aller KMU stufen ihn als Risiko ein (50 Prozent).
- Der vorhandene Wunsch nach Stellenbesetzung wird in vielen Branchen durch Engpässe bei Fach- und Arbeitskräften erschwert. Hier macht sich zunehmend der demografische Wandel bemerkbar.
- Die berufliche Ausbildung ist entscheidend für die Sicherung von Fachkräften. Eine Tatsache, die auch der Mittelstand anerkennt und umsetzt. Allerdings müssen kleinere Unternehmen im Vergleich zu Großunternehmen oft größere Anstrengungen unternehmen, um als attraktive Arbeitgeber wahrgenommen zu werden.
- Vor diesem Hintergrund sind vereinfachte Rahmenbedingungen sowie die Unterstützung bei der Ausbildung und Gewinnung von Fach- und Arbeitskräften wichtige Faktoren für den Mittelstand.

WIRTSCHAFTSFREUNDLICHES UMFELD

- Die Inlandsnachfrage stellt für den Mittelstand im IHK-Bezirk das Hauptrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar. 52 Prozent schätzen diese als Risiko ein.
- Für eine positive wirtschaftliche Entwicklung ist eine gute und stabile Inlandsnachfrage eine wichtige Basis.
- Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen folgen auf den Fachkräftemangel an dritter Stelle des Risikorankings mit 47 Prozent.
- Die im Vergleich zum Vorkrisenniveau weiterhin hohen Energiepreise, stetig zunehmende bürokratische Belastungen und die wirtschaftspolitischen Unsicherheiten stellen Herausforderungen für die Unternehmerschaft dar.
- Insbesondere für mittelständische Unternehmen ist eine verlässliche und planbare Wirtschaftspolitik von zentraler Bedeutung.

DIGITALISIERUNG

- Die Auswirkungen des Digitalisierungsschubs während der Coronapandemie halten weiterhin an. Der verstärkte Ausbau des mobilen Arbeitens stellt neue Anforderungen an Unternehmen als Arbeitgeber.
- Kleine und mittelständische Unternehmen fehlen im Vergleich zu Großunternehmen oft wichtige Ressourcen, um bestehende Prozesse erfolgreich umzustellen. Herausforderungen sind in diesem Zusammenhang insbesondere der damit verbundene Kosten-, Zeit- und Personalaufwand.
- Gleichzeitig bleibt der Breitbandausbau vielerorts hinter den Anforderungen zurück. Eine flächendeckende Versorgung mit Gigabit-Geschwindigkeit ist wichtiger denn je. Der IHK-Ausschuss für Kleine und Mittlere Unternehmen setzt sich daher für eine Beschleunigung des flächendeckenden Breitbandausbaus ein.
- Eine Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Ausbau der Digitalisierung ist Innovations- und Technologieoffenheit. Beschränkungen im Umgang mit Zukunftstechnologien beeinträchtigen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, auch im internationalen Vergleich.

BÜROKRATISCHE BELASTUNGEN

- Kleine und mittelständische Unternehmen leiden besonders stark unter bürokratischen Belastungen, die wertvolle Zeit in Anspruch nehmen und Ressourcen binden. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten werden diese Ressourcen dringend an anderer Stelle benötigt.
- In Anbetracht der sich ständig wandelnden Anforderungen ist eine moderne Verwaltung mit digital angebotenen Leistungen daher unerlässlich.
- Besonders in Zeiten, die von Unsicherheit geprägt sind und wenig Planbarkeit bieten, sollte die Entbürokratisierung durch den Abbau von verzichtbaren Vorschriften und Berichtspflichten oberste Priorität haben. Dadurch können kleine und mittelständische Unternehmen ihre Ressourcen verstärkt auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

IHK-AUSSCHUSS KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN

„Der branchenübergreifende Austausch im KMU-Ausschuss der IHK Frankfurt eröffnet immer wieder neue Blickrichtungen und bietet ein wertvolles Netzwerk. Die Mitglieder des Ausschusses profitieren dabei insbesondere von der kollegialen Weiterbildung, denn niemand versteht die täglichen Herausforderungen des Unternehmertums so gut wie andere Unternehmerinnen und Unternehmer.“



Antje-Imme Strack
Ausschussvorsitzende
UFS Universal FinanzService GmbH
Finanz-, Versicherungs-, und Unternehmensberater
des inhabergeführten Mittelstands und seiner Führungskräfte

Der Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) der IHK Frankfurt am Main bringt Unternehmen aller Branchen zusammen, denn: Mittelständische Unternehmen bilden das Fundament der deutschen und regionalen Wirtschaft. Mehr als 95 Prozent der Unternehmen im IHK-Bezirk zählen mit weniger als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern per Definition zum Mittelstand. Der Ausschuss ist ein Treffpunkt für Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer mittelständischer Unternehmen aller Branchen. Außerdem berät der Ausschuss die Vollversammlung der IHK Frankfurt am Main und vertritt somit auch auf politischer Ebene die Interessen des Mittelstands.

Die IHK Frankfurt am Main hat bereits vor über 20 Jahren die Wichtigkeit des Mittelstands erkannt und daraufhin den KMU-Ausschuss initiiert. Hier berichten Expertinnen und Experten praxisnah zu verschiedenen Themen, die Unternehmen im Alltag bewegen oder vor

Herausforderungen stellen. Dreimal im Jahr treffen sich die etwa 40 Mitglieder zu Ausschusssitzungen. Dabei steht die unternehmerische Relevanz stets im Fokus. Die branchenübergreifende Zusammensetzung erlaubt vielseitige Themenschwerpunkte. In den letzten Jahren standen etwa Digitalisierungsthemen wie New Work, Künstliche Intelligenz und Cybersicherheit, aber auch Themen wie Unternehmensnachfolge und Mittelstandsfinanzierung auf der Agenda.

Im Vorfeld sowie im Nachgang der Sitzungen des KMU-Ausschusses bieten sich außerdem wichtige Netzwerkmöglichkeiten. Die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der unterschiedlichen Unternehmen kommen ins Gespräch, tauschen sich aus und können neue Kontakte knüpfen. Im gemeinsamen Austausch über jeweilige Herausforderungen entsteht eine kollegiale Weiterbildung.

Viele gute Ideen und Impulse sind in und aus diesem Kreis schon entstanden. Zu nennen ist zum Beispiel der Arbeitskreis Gigabit, der sich für eine bessere Versorgung des IHK-Bezirks mit zukunftsfähigen Gigabit-Leitungen einsetzt. Eine flächendeckende Verfügbarkeit stabiler und schneller Datenverbindungen ist für Unternehmen von entscheidender Bedeutung, um die Digitalisierung erfolgreich voranzutreiben.

Auch die New Kammer-Veranstaltung ist aus dem KMU-Ausschuss entstanden: Zweimal jährlich werden alle neuen Kammermitglieder in die IHK eingeladen. So wird über Willkommenskultur nicht nur gesprochen, sondern auch gelebt. Auf diese Weise erhalten Neumitglieder gleich zu Beginn ihrer IHK-Mitgliedschaft einen direkten Zugang zu den vielfältigen Serviceleistungen ihrer IHK. Mitglieder aus dem KMU-Ausschuss begrüßen die neuen Unternehmerinnen und Unternehmen in ihrer Kammer. Eine Projektgruppe des Ausschusses begleitet diese Veranstaltung und arbeitet daran, diese Erfolgsgeschichte stetig zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Ein weiteres Projekt, das aus dem KMU-Ausschuss hervorgegangen ist, ist der IHK Business Club. In den repräsentativen Räumlichkeiten des Clubs können Mitglieder Besprechungstische buchen und sich mit Geschäftspartnerinnen und -partnern treffen. Auch hier kommt der Netzwerkgedanke natürlich nicht zu kurz: Mehrmals im Jahr finden sogenannte Club-Donnerstage statt, zu denen die Mitglieder des Clubs eingeladen werden, um exklusiv und in ungezwungener Atmosphäre über mittelstandsrelevanten Themen in den Austausch zu treten.

Der KMU-Ausschuss ist in seiner Branchenvielfalt ein lebendiges Abbild kleiner und mittelständischer Unternehmen im Kammerbezirk und vertritt die Interessen der dort ansässigen mittelständischen Wirtschaft.

ICH ENGAGIERE MICH IM KMU-AUSSCHUSS, WEIL...



Markus Bernsteiner



... ich gemeinsam für und mit den KMU die Region stärken möchte.

Arnold GmbH

Partner für Betriebs-, Büro- und Lagereinrichtungen

Patrick Heinz



... ich den Austausch mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus verschiedenen Branchen zu aktuellen Themen schätze.

Heinz Maschinenbau GmbH & Co KG
Hersteller von Pumpen für die Industrie



IHK-NEWSLETTER

Am Puls der Wirtschaft bleiben und den Newsletter der IHK Frankfurt am Main abonnieren:

> www.frankfurt-main.ihk.de/newsletter





Michael See

“ ... ich als KMU-Ansprechpartner im Bereich der elektrotechnischen Normung hier die Möglichkeit habe, wichtige Impulse aus dem Mittelstand aufzunehmen und über Neuigkeiten aus unserem breiten Arbeitsfeld berichten kann.

*Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik
Projekt- und Produktmanager KMU*

Wolfram Wätzold

“ ... der Mittelstand als Motor der Wirtschaft gestärkt werden muss. So stammen eine Vielzahl von „Hidden Champions“ aus unseren Reihen.

*Dipl.-Ing. Wolfram Wätzold Industrievertretungen CDH
Werksvertretungen von mittelständischen Unternehmen*



KONTAKT

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Webseite der IHK Frankfurt am Main: www.frankfurt-main.ihk.de/kmu-ausschuss

Wollen Sie sich in unserem Ausschuss engagieren?

Über den QR-Code können Sie uns Ihre Kontaktdaten hinterlassen.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main
Börsenplatz 4 | 60313 Frankfurt am Main

REDAKTION

Sebastian Trippen
Minna Heinola
Simon Peschges
Julia Regel

KONTAKT

Julia Regel
Telefon 069 2197-1272
E-Mail wirtschaftspolitik@frankfurt-main.ihk.de

GRAFIK

Sabrina Becker

BILDNACHWEIS

Titelbild: vectorfusionart | Fotolia.de

Print- oder Onlineverwendung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet; Belegexemplar oder Link erbeten.

Die Veröffentlichung erfolgt nach bestem Wissen, ohne jegliche Gewähr und Haftung auf die Richtigkeit aller Angaben.

Diese Publikation wird ausschließlich als Download angeboten.

www.frankfurt-main.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main

IHK-Service-Center

Schillerstraße 11
60313 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 2197-1280
Telefax +49 69 2197-1548
info@frankfurt-main.ihk.de

IHK-Geschäftsstelle Hochtaunus | Main-Taunus

Ludwigstraße 10
61348 Bad Homburg
Telefon +49 6172 1210-0
Telefax +49 6172 22612
homburg@frankfurt-main.ihk.de



de.linkedin.com/company/ihkfrankfurt



instagram.com/ihk_ffm



facebook.com/ihkfrankfurt



tiktok.com/@ubihk.ffm



youtube.com/ihkfrankfurt



twitter.com/IHK_FFM



IHK

Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main